

Anlagen zum Zertifikat

Patienten/-innen mit neurologischen Bewegungsstörungen interdisziplinär therapieren und Therapeuten/-innen anleiten (Instrukteurbaustein)

Qualifizierungsziel: Die Teilnehmenden sind in der Lage, neurologische Bewegungsstörungen besser zu verstehen und einzuordnen, zudem die Indikation einer Therapie auf eigenem Fachgebiet zu analysieren und zu stellen sowie die Therapie durchzuführen. Ferner können sie die einzelnen erforderlichen und erbrachten Schritte wie Untersuchung + Zielsetzung + Therapieschritte + Therapieergebnisse dokumentieren wie auch evaluieren. Sie sind in der Lage, zusammen mit Patienten/-innen, Angehörigen und anderen beteiligten Therapeuten/-innen die Therapieprozesse zu entwickeln, umzusetzen und abzugleichen. Zudem können sie andere Therapeuten/-innen in ihrer interdisziplinären Therapie koordinieren, anleiten, ausbilden und supervidieren.

Dauer: 409 Stunden, davon 164 Stunden beim Anbieter und 245 Stunden im Unternehmen/Praktikum

Der Weiterbildungsbaustein beinhaltet den Erwerb folgender Kompetenzen:

Fachkompetenz	
Wissen	Der/die Teilnehmer/-in kann: <ul style="list-style-type: none"> • die Definition neurologischer Bewegungsstörungen wiedergeben. • die Symptomatik, Klassifikation, Häufigkeit, Ursachen, Differentialdiagnosen und den Verlauf neurologischer Bewegungsstörungen erläutern. • die Diagnostik neurologischer Bewegungsstörungen auf Körperfunktionsebene und Handlungsebene beschreiben und erklären. • Therapieoptionen und Therapiedokumentation neurologischer Bewegungsstörungen aufzählen und beschreiben, anordnen und supervidieren.

<p>Fertigkeiten</p>	<p>Der/die Teilnehmer/-in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neurologische Bewegungsstörungen erkennen, einordnen, mit geeigneten Skalen untersuchen und diese Fertigkeiten an andere Therapeuten/-innen und Laien/-innen vermitteln. • die Ziele der Therapie (SMART, ICF-Kriterien) mit Patienten/-innen, Angehörigen und anderen Therapeuten/-innen definieren, vereinbaren und im Verlauf überprüfen sowie mit Laien/-innen und anderen Therapeuten/-innen diskutieren. • die Therapie neurologischer Bewegungsstörungen auf eigenem Fachgebiet auswählen, durchführen und Laien/-innen sowie anderen Therapeuten/-innen anleiten und supervidieren. • die Ergebnisse der Therapie (GAS + weitere geeignete Skalen) messen und Laien/-innen sowie Therapeuten/-innen in deren Anwendung anleiten und bestärken. • den gesamten Therapieprozess einschließlich Ziel, angewandter Skalen, Methoden, Ergebnisse, Besonderheiten und Empfehlungen selbst dokumentieren (z. B. Überleitbogen) sowie andere Therapeuten/-innen darin anleiten und supervidieren. • zur Verbesserung der interdisziplinären Therapie andere Therapieverfahren und Therapeuten/-innen miteinbeziehen wie auch Laien sowie Therapeuten/-innen dazu motivieren, anleiten und supervidieren. • Gruppen zusammengesetzt aus Therapeuten/-innen und gegebenenfalls Patienten/-innen sowie medizinischen Laien/-innen zu den Themen der interdisziplinären Therapie von Bewegungsstörungen leiten und die Prozesse dokumentieren und präsentieren. • zu weiteren Personen (Therapeuten/-innen und Laien/-innen) zur Verbesserung des Therapieergebnisses Kontakt aufnehmen, mit ihnen kooperieren und sie bedarfsweise anleiten und supervidieren.
<p>Personale Kompetenz</p>	
<p>Sozialkompetenz</p>	<p>Der/die Teilnehmer/-in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Patienten/-innen, Angehörigen und anderen Therapeuten/-innen die eigene Fachkompetenz vermitteln, verdeutlichen und ihnen gegenüber anwenden. • mit den Wünschen der Patienten/-innen und Therapeuten/-innen verantwortlich umgehen, sie bei der realistischen Definition (SMART, ICF-Kriterien) und Umsetzung unterstützen und im Therapieverlauf supervidieren. • zu weiteren Personen (Therapeuten/-innen und Laien/-innen) zur Verbesserung des Therapieergebnisses Kontakt aufnehmen, mit ihnen kooperieren und sie bedarfsweise anleiten und supervidieren.

Selbstständigkeit	<p>Der/die Teilnehmer/-in kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • interdisziplinäre Therapieansätze der Dystonie erkennen, entwickeln, vermitteln, anwenden und anleiten sowie supervidieren. • die eigene Fachkompetenz auf Dystonie selbstständig anwenden und diese Fertigkeit an andere Therapeuten/-innen wie auch Laien/-innen vermitteln sowie sie motivieren, anleiten und supervidieren.
--------------------------	---

Die Kompetenzfeststellungsverfahren sind:

Schriftlich	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Lernerfolgskontrolle pro Seminar mit Multiple-Choice-Fragen zum Kurs - Abschlussarbeit zum jeweils individuellen Schwerpunkt unter der Berücksichtigung des IAB-Konzepts - Dokumentation und Präsentation von 5 interdisziplinären Behandlungsabläufen über mindestens 9 Monate - Leitung und Dokumentation von mindestens 5 therapeutisch zusammengesetzten Gruppen zur interdisziplinären Therapie von Bewegungsstörungen - Leitung und Dokumentation von mindestens 5 Gruppen, zusammengesetzt aus Therapeuten/-innen und Patienten/-innen sowie medizinischen Laien/-innen zu den Themen der Bewegungsstörungen
Mündlich	<ul style="list-style-type: none"> - Abschlussprüfung mit je einem theoretischen und einem praktischen Teil zum speziellen Schwerpunkt der Kandidatin/des Kandidaten unter der Berücksichtigung des IAB-Konzepts - Präsentation von 5 interdisziplinären Behandlungsabläufen über mindestens 9 Monate - Präsentation von je 5 therapeutisch zusammengesetzten Gruppen und von Gruppen zusammengesetzt aus Therapeuten/-innen und Patienten/-innen sowie medizinischen Laien/-innen zur interdisziplinären Therapie der Bewegungsstörungen.
Praktisch	<ul style="list-style-type: none"> - In den einzelnen Seminaren wird das Erlernete in Kleingruppen umgesetzt und anschließend diskutiert. - Dokumentation und Präsentation von 5 interdisziplinären Behandlungsabläufen über mindestens 9 Monate. - Leitung und Dokumentation sowie Präsentation von mindestens 5 geleiteten therapeutisch zusammengesetzten Gruppen zur interdisziplinären Therapie von Bewegungsstörungen. - Leitung und Dokumentation sowie Präsentation von mindestens 5 Gruppen, zusammengesetzt aus Therapeuten/-innen und Patienten/-innen sowie medizinischen Laien/-innen zur interdisziplinären Therapie von Bewegungsstörungen

Die Kompetenzen wurden durch ein anbieterinternes Verfahren festgestellt.

Der Weiterbildungsbaustein erfüllt die Hamburger Standards:



- Der Weiterbildungsanbieter wurde in das Konzept der Weiterbildungsbausteine, der Hamburger Standards und der Nutzung der Datenbank QualiBe eingewiesen.

Standard Bedarfserhebung:

- Der allgemeine Bedarf für die zu vermittelnden Kompetenzen ist nachgewiesen.
- Der Bedarf ist durch Hospitationen oder in Unternehmensgesprächen spezifiziert.

Standard Arbeitsprozessorientierung:

- Die beteiligten Arbeitsprozesse sind analysiert und beschrieben.
- Der Weiterbildungsbaustein wurde mit mindestens einem Unternehmen abgestimmt.

Standard Lernergebnisorientierung:

- Die zu erwerbenden Kompetenzen sind eindeutig und überprüfbar formuliert.
- Die Beschreibung der Kompetenzen erfüllt die Empfehlung zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR, Stand 2013).

Standard Kompetenzfeststellung:

- Das Konzept der Kompetenzfeststellung enthält mündliche, schriftliche und praktische Elemente und macht deutlich, dass mindestens die Kernkompetenzen festgestellt werden.

Standard Zertifikat:

- Die erfolgreiche Kompetenzfeststellung wird mit einem Zertifikat bescheinigt, das die Anlagen mit Angaben über das Qualifizierungsziel, dem Stundenumfang des WbB, den erworbenen Kompetenzen, den Angaben zur Kompetenzfeststellung und den Hamburger Standards enthält.